

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Ruhe mehr. Kaum konnte sie es erwarten, bis es aus war in der Kirche, dann lief sie nach Hause. Und wirklich hatten die Kinder das Büchl erwischt, die Stube war schon voller Krähen, aber das Zurücklesen konnten sie nicht. Schnell trug sie den Krähen auf, sie sollen die Misthaufen, die auf dem Acker draußen waren, „auseinander broatn“. Währenddessen las sie geschwind die Zauberformel zurück. Die Krähen trugen auf dem Rücken den Mist auseinander und breiteten ihn mit dem Schnabel; gerade war sie mit dem Lesen fertig, als auch die Krähen fertig waren. Dann sind sie verschwunden.

#### 120. Das Hexenbuch.

Geht man vom Bahnhof Minig in der Richtung gegen Weng, so trifft man auf das Neusöldnerhaus. Die Mutter des früheren Besitzers galt allgemein als „Hex“. Eine alte Frau, die dort einmal als Näherin arbeitete, erzählte, sie habe, als sie eines Abends im obgenannten Hause schlafen ging, ein Buch gesehen, das voll von Teufelsköpfen und Totengerippzeichnungen war. Niemand in der ganzen Gemeinde ließ die Alte in seinen Kuhstall.

#### 121. Die Brotbrechl.

In Haigermoos war einstmal ein Bettelweib, das man die „Brotbrechl“ nannte. Diesen Spitznamen hatte ihr ein Geistlicher aufgebracht. Es war noch die Zeit, da Haigermoos keinen eigenen Seelsorger hatte, sondern die geistlichen Herren von Ostermiething an gewissen Tagen dort Gottesdienst hielten. Und in einer Predigt hatte er sie so genannt, welcher Name ihr blieb. Sie ging in den Bettel, hatte aber viel Geld; im Anthallerhäusl in Haigermoos war sie drinnen. Als es mit ihr zum Sterben kam, konnte sie gar nicht sterben, sondern mußte lange „ziehen“. Als es endlich dazu war, kamen so viele Fledermäuse, daß sich die Anwesenden gar nicht zu helfen wußten, von unter der Bettstatt und überallher kamen sie. Dann ist sie abgefahren und die Fledermäuse waren auch weg. Das war aber am Tag, nicht bei der Nacht.

#### Von verwunschenen Jungfrauen.

##### 122. Die verwünschte Jungfrau.

In der Nähe von Mamling ist ein Hügel, dort soll sich folgende Begebenheit zugetragen haben: Ein armer Schulknabe war bei einem Bauern im Dienst als Schafhüter. Er hielt sich hiebei mit Vorliebe bei diesem Hügel auf. Da erschien ihm eines Tages zwischen 11 und 12 Uhr